

Wohl wünschte ich, schon hier die Versicherung geben zu können, daß dieses Institut, wie es dieß seines doppelt guten Zwecks wegen wohl verdiente, gewiß zu Stande kommen werde; allein noch kann ich das nicht, indem die Zahl der Abonnenten noch nicht hinreicht, um nur die genau berechneten Kosten zu decken, und doch kann ich das Unternehmen nicht eher beginnen, als bis mir wenigstens die Entschädigung für Druck und Papier gesichert ist. Wer daher die gute Sache noch durch seinen Beitritt zu unterstützen gedenkt, der thue es bald und melde sich deshalb entweder bei mir selbst, oder bei Herrn Büchner oder auch bei dem Ueberbringer dieses Blatts.

Uebrigens sey der Erfolg, welcher er immer wolle; so werde ich doch denen Edlen stets verpflichtet bleiben, welche auch zur Realisirung dieser guten Absicht, mir freundschaftlich die Hand boten, und ihre Namen werden, nach der Ordnung, in welcher sie sich gemeldet, in diesem Blatte künftig dankbar genannt werden.

Engel.

Nachdem das am Glockenberge allhier gelegene Hildebrandtsche Feld, worauf 11 $\frac{1}{2}$ gangbare Steuerschocke nebst gewöhnlichem Quatemberbeitrage haften, nächstkünftigen 12. März ai. c. öffentlich subhastirt werden soll; Als wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht. Das Subhastationspatent nebst der Consignation dieses Feldes ist unterm Rathhause angeschlagen. Plauen, den 13. Januar 1804. Bürgermeister und Rath das.

Eine Herrschaft auf dem Lande, ohnweit Reichenbach im Voigtlande, wünscht zu Ostern d. J. eine gute und geschickte Köchin und am liebsten eine Person, die bereits auf dem Lande gedient, zu haben; sie muß aber von gesetztem Alter und guter Aufführung, treu, ehrlich, reinlich, ordentlich, verträglich und deshalb mit den besten Zeugnissen versehen seyn. Der Dienst ist einträglich und um deswillen vorzüglich, weil ihr zu ihrem Bestande eine Küchenmagd gehalten wird. Allenfalls könnte auch, statt einer Köchin, ein gelernter Koch, der um einen mäßigen Lohn zu dienen gemeint wäre, bey solcher Herrschaft sein Unterkommen und Versorgung finden. Man hat sich darum bey dem Herrn Steuer-Einnehmer Kramer in Reichenbach im Voigtlande zu melden.

Mittwochs den 25. dieses, wird das 3te Concert gegeben.

Zur Herzogl. Gotha'schen 24sten garantirten Lotterie, die den 26. März gezogen wird, sind Loose von Lindners Hauptcollekte zu 12 Thlr. und 16 gr. Schreibgebühren, in ganzen, halben und Viertelloosen zu bekommen bei
Gebrüder Schmidt.

Gestern Abends um halb 8 Uhr hat eine böshafte Hand mit einem Stein von 1 $\frac{1}{2}$ Pfund an demjenigen Fenster, wo ich expedire, mit einer Tafel entzwei geworfen, und dabei nach dem Leben zu trachten gesucht. Wer nun den Thäter gründlich anzeigen kann, erhält mit Verschweigung seines Namens ein Douceur von 16 gr.
J. S. Dorn, Thorschreiber.

Ein ganz massiv gebautes brauberechtigtes Wohnhaus auf dem Markte, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Int. Comt. nennt den Verkäufer.

Im obern Steinwege nahe am Markt steht ein brauberechtigtes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich bei
Sprangers Erben.

In Delsnig ist eine Quantität Heu der Centner für 23 gr. zu verkaufen. Mehrere Nachricht giebt das Int. Comt.

Ein Fortepiano steht zu verkaufen. Wo? ist ebend. zu erfragen.

Es werden einige Scheffel Feld, zu pachten gesucht. Den Liebhaber hierzu erfährt man ebend.

Es ist vom Hrn. Fiedler vor dem Straßberger Thore bis ins Endegäßchen ein Flötenstück mit der Klappe verloren worden. Dem ehrlichen Finder wird eine der Sache angemessene Belohnung zugesichert.

Am 12. Jan. ist auf dem Weg nach der Post ein goldener Ohrring verloren gegangen. Sollte ihn jemand bereits gefunden haben oder noch finden, der wird gebeten, sich nach dem Eigenthümer im Int. Comt. zu erkundigen. Derselbe verspricht bei der Zurückgabe ein angemessenes Douceur.

Wer einen Saß oder auch mehrere alte Wagenräderreifen zu verkaufen hat, kann einen Käufer dazu im Int. Comt. erfahren.